

Ausbildungs- und Arbeitsmarkt

Bericht für den Jugendhilfeausschuss am 29. November 2017

Verbleib Abgangsjahr **2016/2017**
 der Haupt-, Förder-, Gesamt- und Realschüler*innen
 - Vergleich mit Vorjahr -

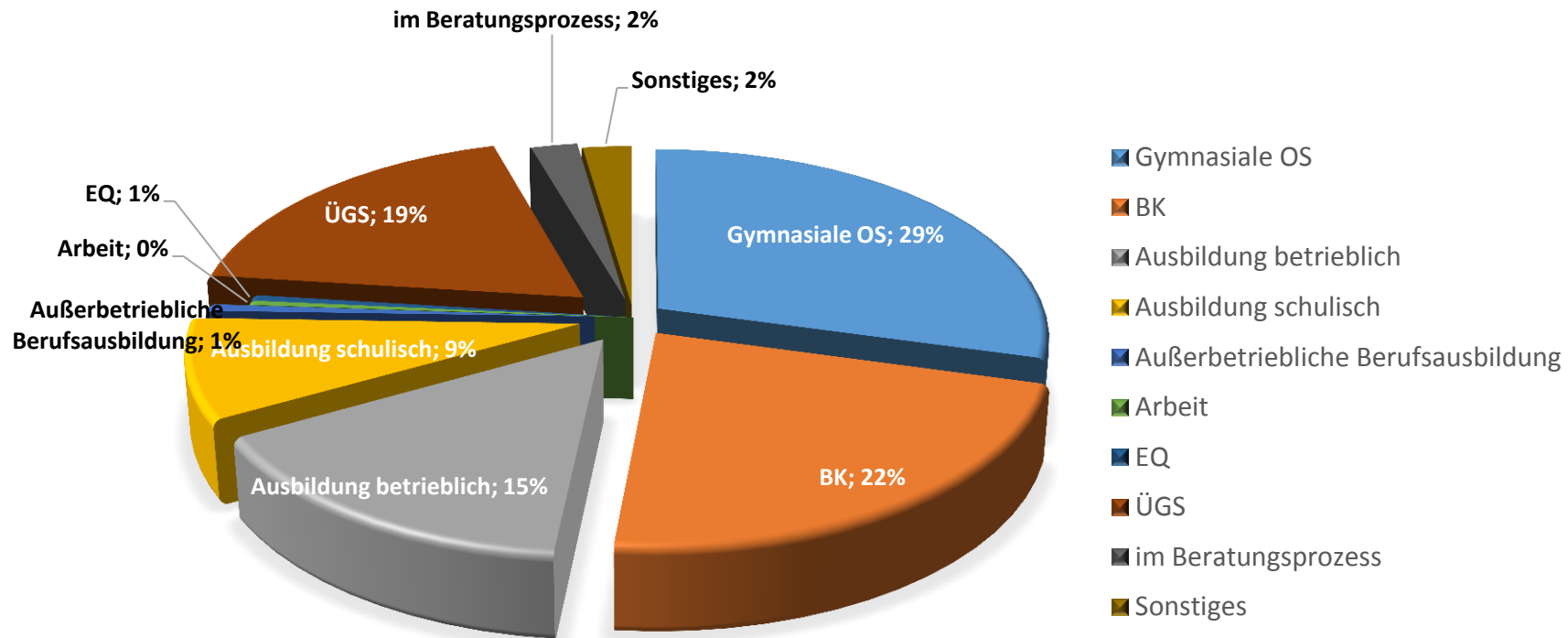
Im Abgangsjahr 2017 haben 1931 Schüler*innen an städtischen FS/HS/GS/RS die Regelschule verlassen

2016/2017			2015/2016		
Schüler*innen gesamt	1931	100%	1969	100%	
In höhere Bildungsgänge	992	51,4%	1042	52,9%	
In duale Ausbildung	304	15,7%	279	14,1%	} 21,1 %
In schulische Ausbildung	168	8,7%	138	7,0%	
		} 24,4%			

Zieht man alle in höhere Bildungsgänge einmündende Schüler*innen aus 2016/2017 ab, stehen dem Ausbildungsmarkt im Jahr 2017 ca. 48,6 %, bzw. 939 Schulabgänger zur Verfügung.

2016/2017			2015/2016		
Schüler*innen gesamt	939	100%	927	100%	
In duale Ausbildung	304	32,4%	279	30,1%	} 44,9 %
In schulische Ausbildung	168	17,9%	138	14,8%	
		} 50,3%			

Verbleib Abgangsjahr 2016/2017
 der Haupt-, Förder-, Gesamt- und Realschüler*innen



Vergleich der Abgangsjahre 2015-2016-2017
Förder-, Haupt-, Real-, Gesamtschulen

Verbleib Abgang Förder-, Haupt-, Real-, Gesamtschulen	Abgangsjahr 2015	Abgangsjahr 2016	Abgangsjahr 2017	Abweichung der SuS zu 2016	Abweichung des Verbleibs in % zu 2016
Schüler*innen	1989	1969	1923	-46	-2,3%
Gymnasiale OS	597	624	563	-61	-9,8%
Berufskolleg (höhere Bildungsgänge)	417	420	429	+9	+2,1%
Ausbildung betrieblich	281	273	292	+19	+6,9%
Ausbildung schulisch	138	138	168	+30	+21,7%
Außerbetriebliche Berufsausbildung BAE	7	6	12	+6	+100,0%
Arbeit	14	7	7	0	0,0%
EQ	13	17	10	-7	-41,2%
Übergangssysteme	442	400	356	-44	-11,0%
im Beratungsprozess	26	29	42	+13	+44,8%
Sonstiges	54	55	44	-11	-20,0%

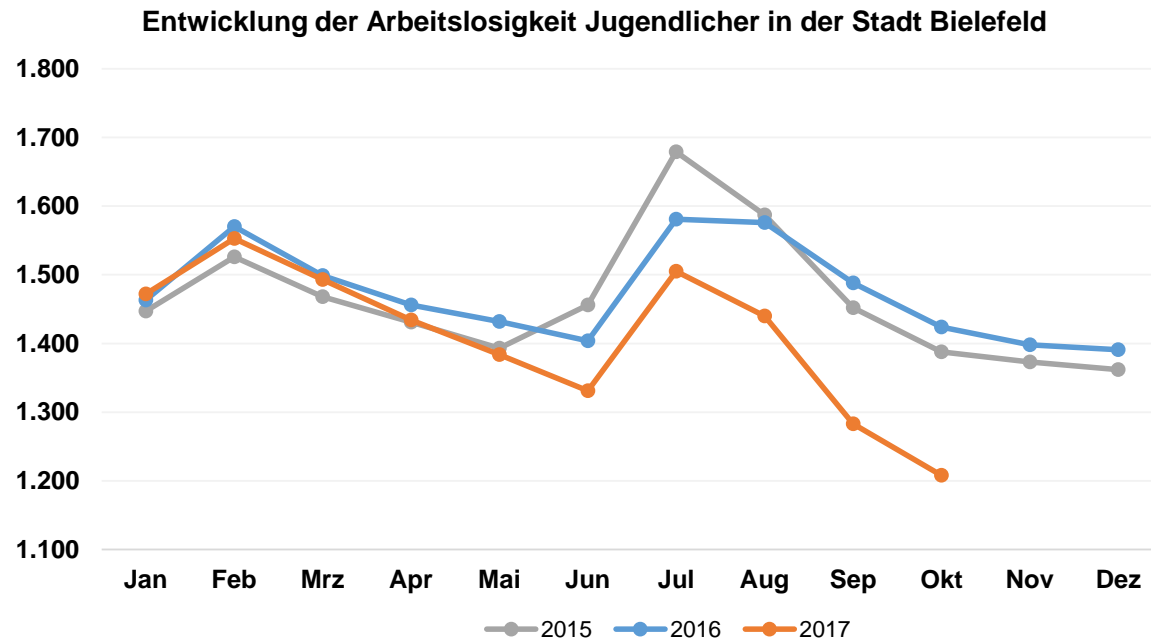
Schulsozialarbeit in Internationalen Förderklassen an Berufskollegs

IFK 2016/2017	gesamt		Männer	Frauen
Teilnehmer*innen	566		399	167
davon Schulabgänger gesamt	239	100%	178	61
davon vermittelt in:				
Ausbildung betrieblich	14	5,8%	10	4
Ausbildung schulisch	13	5,4%	4	9
Einstiegsqualifizierung / EQ + Sprache	7	2,9%	6	1
Arbeit	12	5,0%	12	0
Berufsvorbereitung	27	11,3%	23	4
Freiwillige Dienste	2	0,8%	2	0
Berufsfachschulklassen	63	26,3%	59	4
Oberstufenkolleg; Abendrealschule/ Westfalenkolleg/Abendgymnasium/ Höhere BFS	20	8,4%	16	4
Studium	2	0,8%	2	0
Sek I	2	0,8%	2	
Sprachkurs	13	5,4%	7	6
Summe positive Vermittlungen	175	73,2%	143	32
Sonstiges	45	18,8%	23	22
Im Beratungsprozess	19	7,9%	12	7

KAUSA Servicestelle
Bielefeld

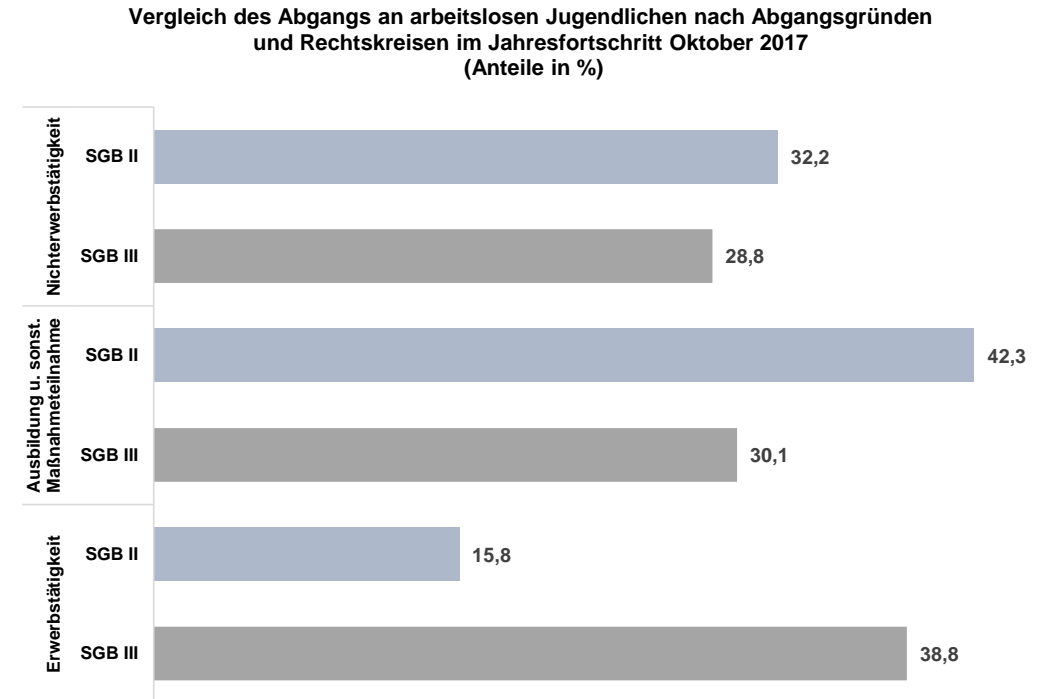
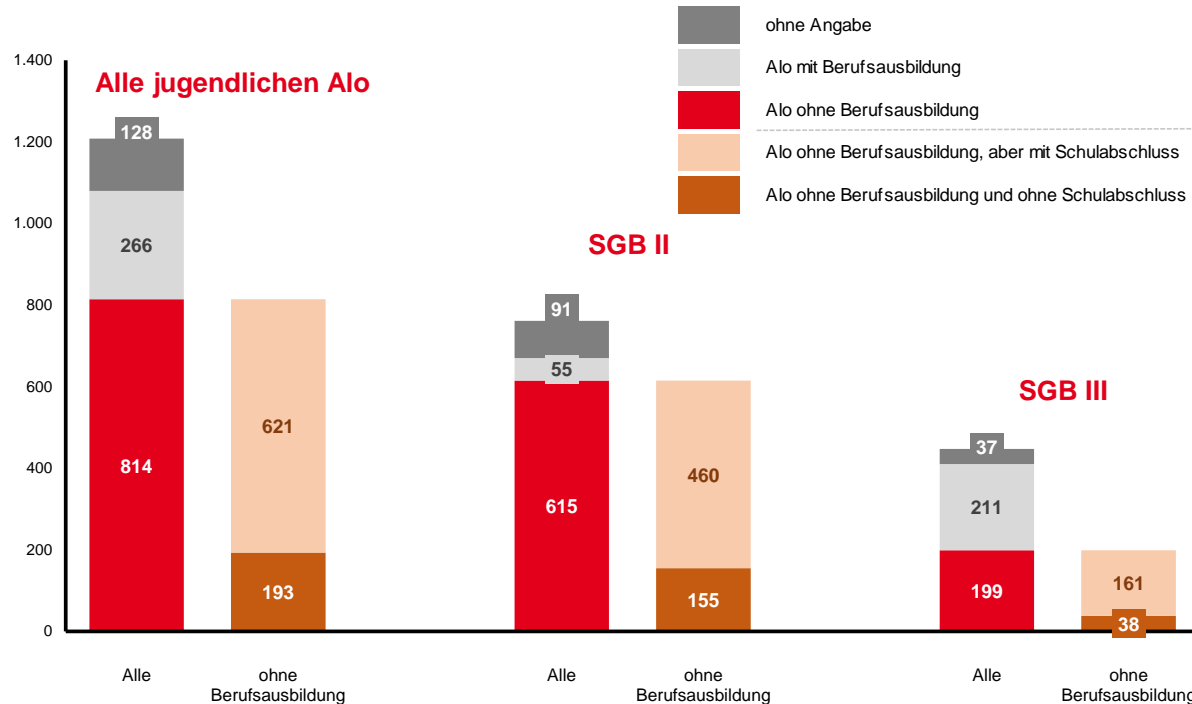
Verbleibe zum 30.09.2017 (seit 01.05.2016)	Gesamt	Gesamt in %	Männer	mit MGH	Geflüchtete	Frauen	mit MGH	Geflüchtete
Teilnehmer gesamt	246	100	168	57	111	78	57	21
davon positive Vermittlungen insgesamt	93	37,8	60	23	37	33	25	8
davon vermittelt in:								
betriebliche Ausbildung	77	31,3	51	20	31	26	19	7
schulische Ausbildung	3	1,2	1	1	0	2	1	1
Einstiegsqualifizierung	13	5,3	8	2	6	5	5	0
sonstige Verbleibe (Schulbesuch, Sprachkurs, Studium, Wegzug etc.)	35	14,2	22	8	14	13	11	2
weiterhin im Beratungs- prozess und bisher nicht vermittelt	118	48,0	86	26	60	32	21	11

Bestand an Arbeitslosen 15 bis unter 25 Jahren



- Die Arbeitslosigkeit unter Jugendlichen ist in Bielefeld seit Juni 2017 deutlich niedriger als in den Vorjahren.
- Im Vorjahresvergleich sank bei den Jugendlichen zwischen 15 und 25 Jahren die Zahl der Arbeitslosen um 216 Personen oder 15,2 Prozent und liegt jetzt bei 1.208.

Abgang an Arbeitslosen 15 bis unter 25 Jahren



- Viele arbeitslose Jugendliche haben bisher noch keine Berufsausbildung (67,4%) – insbesondere im Rechtskreis SGB II.
- Im Rechtskreis SGB III erfolgen die meisten Abgänge in Erwerbstätigkeit, im SGB II in Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme.

Der Ausbildungsmarkt 2016/2017 in der Stadt Bielefeld

- Die Angebots-Nachfrage-Relation sinkt von 0,77 auf 0,76: 2,5% mehr Bewerbern (von 3.040 auf 3.115) stehen 1% mehr Stellen gegenüber (von 2331 auf 2354)
- 1.323 Bewerber konnten in eine Ausbildung einmünden (+2,3%)
- Die Anzahl der unversorgten Bewerbern ist um 8,8% gestiegen (auf 185 Personen)
- Die Ausbildungsbetriebsquote ist von 24,1% (2012) auf 22,2% (2016) gesunken: bald bildet nur noch jeder 5 Betrieb aus.
- Fazit: wir brauchen mehr Ausbildungsplätze und flexiblere Bewerber

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!